

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 19 (1978)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes-rendus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN · COMPTES-RENDUS

SCHWEIZ · SUISSE

Fringeli, A. (Hg.): Dr Schwarzbueb. Jahr- und Heimatbuch 1977. 55. Jahrgang. Breitenbach. Fr. 4.80.

Das 150 Seiten starke Jahrbuch, mit viel Liebe vom Herausgeber und zahlreichen Mitarbeitern aufgemacht, bietet einen Einblick in das tägliche Leben und in die Werkstätte der Kulturschaffenden des Schwarzbubenlandes und angrenzender Gebiete. Auf ein Kalendarium folgen literarische Beiträge, welche bezeugen, dass sprachliches und geschichtliches Erbe auch heute gepflegt wird und lebendig bleibt. Verschiedene Artikel berichten von Künstlern und Forschern der Region. Bereichert wird der Text durch Illustrationen und besonders durch Aufnahmen von Jura, Birseck und Leimental, die für den Leser geradezu eine Aufforderung darstellen, dieses Gebiet, das noch viel Entdekkenswertes bietet, selber zu erwandern und zu erleben. Totenkalender, Bücherschau und ein Verzeichnis der Waren- und Viehmärkte runden das Heimatbuch ab.

Martin Knüsli

«*Dr Schwarzbueb*», Jahr- und Heimatbuch, herausgegeben von Dr. h. c. Albin Fringeli. 56. Jahrgang. Jeger-Moll Breitenbach 1978. 150 Seiten, Fr. 4.80.

Vielelleicht hilft die «automobile Gegenwart» zu einem neuen Verständnis gegenüber der Heimat. Wer die Weite mühelos durch Fernsehen und Reisebüro erfahren kann, dürfte (wieder) empfänglich werden für die Werte der eigenen Umgebung. Seit Jahren ist Albin Fringeli bemüht, das Einmalige seiner Schwarzbuben-Heimat dem Leser näher zu bringen: Schon zum 56. Male erscheint «*Dr Schwarzbueb*» im schlichten Gewande eines Volkskalenders, der allen Lesern eine lebendige Geographie und Kulturgeschichte des Schwarzbubenlandes zu vermitteln weiß. Paul Suter, der geographische Erforscher des Ergolzgebietes, macht uns mit Bevölkerung und Flurnamen Seewens bekannt und der Elsässer Historiker Paul Stintzi klärt geschichtliche Verbindungen Solothurns zum Sundgau. Weitere heimatkundliche Beiträge sind u. a. Duggingen, Grindel, dem «Hobler Buttenmost» und dem Quellheiligtum der St. Fridolinskapelle bei Breitenbach gewidmet. In die nähere Umgebung führen Franz Stohler (Ziefen) und René Gillié-

ron (Vorburg). Speziell hervorzuheben sei des Herausgebers «Ausblick auf die Dreiländerecke», ein geistvolles Credo zur «Regio Basiliensis». Das traditionelle Kalenderthema «Mundart» wird im Aufsatz von Dieter Fringeli («Des Schweizers Deutsch») kritisch und erfrischend abgehandelt. Besonders eindrücklich ist die Totentafel, in welcher die verstorbenen Bewohner der Region in Bild und kurzer Lebensbeschreibung gewürdigt werden: ein schönes Zeichen mitmenschlicher Verbundenheit im überschaubaren Raum.

Mit dem Schwarzbueb-Kalender schenkt uns Albin Fringeli alljährlich einen anregenden Spiegel seiner Heimat. Er hält das Bewusstsein für die Besonderheit der heimischen Landschaft lebendig und stärkt das regionalgeographische Denken, so dass wir dem «Schwarzbueb» in freundnachbarlicher Verbundenheit viele aufmerksame Leser wünschen. Werner Gallusser

Wittmann, Otto: *Frühe Paläontologie in der Landschaft Basel*. Band 2 des Kommentares zu Daniel Bruckners Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel. Bibliophile Drucke von Josef Stocker, Dietikon-Zürich 1977. 123 S., 15 Tf. Brosch. Fr. 75.—.

Der Kommentar gibt einen Überblick über Gliederung und Bebilderung der Kapitel «Von den Versteinerungen», die in den «Merkwürdigkeiten» zwischen 1748 und 1763 erschienen sind. Auch der Illustrator E. Büchel wird als Fossilzeichner gewürdigt. Nach einem knappen Abriss der Geschichte der Paläontologie, bes. im 16.–18. Jh., wird Bruckners Weltbild und seine Vorstellung von der Paläontologie dargestellt. Von den durch Bruckner beschriebenen Objekten sind noch 74 erhalten, die auf Tafeln vorgestellt und kommentiert werden. Ein Glossar der Fremdwörter und Fachbegriffe erleichtert dem Laien den Einstieg in die Materie. Die grossen Kenntnisse Wittmanns und sein pädagogisches Geschick kommen diesem ungewöhnlichen Kommentar zugute – nur schade, dass er so teuer ist!

G. Bienz

Ernst Winkler: *Der Geograph und die Landschaft*. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Ernst Winkler, zusammengestellt von Gabriela Winkler und Erich Bugmann. Artemis Verlag AG Zürich 1977. 242 S.

Unter den Promotoren der schweizerischen Landesplanung gebührt Ernst Winkler ein besonderer Platz. Er hat sich seit Beginn der 1940-er Jahre immer wieder für eine vorausschauende Gestaltung unseres Landes eingesetzt. Davon zeugt nicht nur eine Fülle von Publikationen, sondern auch seine Lehrtätigkeit am Geographischen Institut der ETH Zürich und seine Arbeit am ORL-Institut. Daneben hat er sich aber auch um die methodisch-theoretische Weiterentwicklung der Geographie verdient gemacht. Die Zeugen seines Schaffens liegen in zahlreichen Büchern, Buchbeiträgen, Zeitschriftenaufsätzen und Miszellen vor, leider aber allzu weit verstreut. So kann man den Herausgebern und dem Verlag dankbar sein, dass sie auf Ernst Winklers 70. Geburtstag einen repräsentativen Querschnitt durch sein Werk erscheinen liessen. Er bietet den kommenden Geographengenerationen einen willkommenen Zugang zu seinem Schrifttum.

Walter Leimgruber

Nigg, Werner: *Schweiz. Land – Volk – Wirtschaft in Stichworten*. Hirts Stichwortbücher. Verlag Ferdinand Hirt, Wien, 1975. 176 S., 19 Abb., 39 Tab.

Mit diesem Titel liegt ein weiterer Band in der länderkundlichen Sonderreihe der Hirt'schen Stichwortbücher vor. Der Autor versucht darin, auf dem knappen Raum von 160 Seiten (Text, Tabellen und Abbildungen) einen Überblick über unser Land zu geben. Gemäss dem Konzept der Reihe wird der Text in einen allgemeinen Hauptabschnitt und in eine Kantonsübersicht gegliedert, die sich umfangmässig etwa die Waage halten. Das Buch ist rein informativen Charakters und verzichtet auf die Diskussion von Problemen. Weder ist von der schwierigen Lage der Bergbauern die Rede, noch kommen die Fragen der Raumplanung genügend zu Worte. Im Gegenteil, der Leser gewinnt den Eindruck, das Raumplanungsgesetz sei in Kraft. Auch wird die Alpwirtschaft gemäss dem altüberlieferten Schema geschildert (S. 56), die mannigfachen Veränderungen der jüngsten Zeit werden nicht gewürdigt. Das regionale Entwicklungsgefälle wird nirgends dargestellt, obwohl gerade im Zusammenhang mit den ORL-Leitbildstudien Materialien dazu erhoben wurden. Auch sonst haften dem Büchlein zahlreiche Fehler und Ungenauigkeiten an. So besitzt der Flughafen Basel-Mühlhausen (noch) keine interkontinentale Bedeutung (S. 10, 52). Von den Grenzgängern ist weder bei Basel

noch beim Tessin die Rede, obwohl sie regionalwirtschaftlich von grosser Bedeutung sind. Im Abschnitt «Energie» ist die Karte S. 68 unvollständig: Es fehlen die Niederdruckwerke Augst und Hagneck sowie die thermische Zentrale Cornaux, die doch S. 67 im Text erwähnt ist. Ausserdem gehört das Bruderholz nicht zum Tafeljura, und der Dinkelberg sollte nicht zum Schwarzwald gerechnet werden (S. 130). – Die Liste solcher Ungenauigkeiten liesse sich noch fortsetzen, vor allem durch die Kantonsübersichten hindurch. Der Rezensent glaubt allerdings nicht, dass alle diese Unzulänglichkeiten dem Autor zur Last gelegt werden dürfen. Das Problem liegt vermutlich tiefer, in der Anlage der ganzen Reihe begründet. Die Reduktion eines Textes auf Stichwörter führt offenbar viel rascher zu Unklarheiten, Missverständnissen und Fehlern als ein stilistisch sauber durchgearbeiteter Text. Die Redaktion eines Stichwortbandes verlangt deshalb ganz besondere Aufmerksamkeit, die man im vorliegenden Fall vermisst. Beim Gebrauch dieses Büchleins ist also eine gewisse Vorsicht am Platz.

Walter Leimgruber

8 × *schöne Schweiz*. Naturschönheiten, bauliche Sehenswürdigkeiten. Redaktion Dr. Erich Schwabe unter Mitarbeit von Dr. Kaspar Egli. Touring Club der Schweiz, Genf 1977. Kartographie und Druck Kümmerly und Frey AG, Bern.

In acht hochformatigen Heften vom Format 13×29,5 cm haben die beiden Basler Autoren über den traditionellen historisch-kunsthistorischen Stoff der Reiseführer hinaus die Natursehenswürdigkeiten in ihre Darstellung einbezogen. Das gibt zwar noch keinen geographischen Führer durch die Schweiz, aber dem Benutzer einen weiteren Horizont in der gedrängten Vielfalt des Sehenswerten, das unser Land bietet. Auch Landschaften mit ausgeprägtem Charakter sind auf den jedem Heft beigefügten Karten im Massstab 1:200 000 vermerkt (Leimental, Gempenplateau, Schwarzbubental, um drei aus der nächsten Umgebung anzuführen) und auf den zweispaltigen Textseiten wie die Naturdenkmäler in Gründruck beschrieben. Der Kartendruck ist präzis, und die Distanzen können deutlich den Strecken zugeordnet werden. Ein Heft über die Vegetationszonen mit Angaben für Blumenfreunde hat der Schweizer Bund für Naturschutz als sinnvolle Ergänzung beigesteuert.

G. Bienz

Joachim H. und E. Villinger: Hydrogeologische Karte von Baden-Württemberg 1:50 000. Markgräflerland – Weitenauer Vorberge – Wiesental – Dinkelberg – Hochrheintal – Wehratal. Geologisches Landesamt Baden-Württemberg, Freiburg i. Br. 1975. Schutzgebühr DM 90.–.

Der jetzt vorliegende erste Teil eines umfassenden Gesamtwerkes wird voraussichtlich auch zugleich der letzte sein, weil die Untersuchung von Schwerpunktsgebieten aktuellen Vorrang hat und die Erarbeitung einer Karte wie der vorliegenden zu personal- und zu zeitintensiv ist.

Der Kartensatz einheitlichen Massstabes wurde 1971–1972 hergestellt (Copyright 1974) und besteht aus fünf Karten mit zwei Beiblättern (Kartographie G. Schlemminger), die Karte im Ausmass 81×57 cm. Er umfasst mehrfarbige Karten über Geologie-Hydrologie (Beiblatt hydrogeologische Schnitte), über Trockenwetter-Abflussspende und Transmissivitäts-Faktoren, Grundwasseroberfläche und Sohlfläche der grundwasserführenden Lockergesteine (Beiblatt Niederschläge, Abflüsse, Ganglinien von Pegeln), eine Karte der hydrochemischen Analysen und eine der Gesamthärte mit den Bereichen mit lokal erhöhten bzw. verringerten Stoffgehalten im Grundwasser. Der Kartenschnitt liegt innerhalb der Oberrheinebene nördlich Steinenstadt.

Nach einem ersten Versuch einer Grundwasserkarte im Umriss des Atlasblattes Basel 1047 geol. in 1:25 000 (Taf. II der Erl. zu Blatt Basel 1047 geol., Grundwasserkarte 1:50 000, Fischer, Hauber und Wittmann 1971) verläuft die neue Kartendarstellung von Weil-Friedlingen im Westen über Grenzach-Wyhlen und Rheinfelden bis Wallbach im Osten entlang der Schweizergrenze und schliesst damit im SE an die Darstellung der Grundwasserverhältnisse im aargauischen Rheintal zwischen Wallbach und Rheinfeld (Jäckli und Wyssling 1972) an. Daraus erhellte, dass der Kartensatz mit seiner aussergewöhnlich dichten Information nicht nur für das Grundwassergebiet Oberrhein (Steinenstadt–Weil) und Hochrhein (Grenzach–Wallbach), sondern auch für die unmittelbare Schweizer Nachbarschaft im Süden von grossem Interesse ist.

Zu dem Kartenwerk gehören Erläuterungen (1975) mit 71 Seiten DIN A 4 und einem An-

hang mit Tabellen (12 Faltblätter mit den wichtigsten Daten von Brunnen und hydrogeologisch wichtigen Bohrungen, dazu ein Faltblatt mit hydrochemischen Analysen und eines mit den Ergebnissen von Markierungsversuchen im Raum Dinkelberg–Hochrhein).

Der Inhalt der Karten und der Erläuterungen umfasst im wesentlichen eine Bestandsaufnahme und Auswertung des bereits Bekannten und eine Darstellung des Materials in Karten, Schnitten und Text. Kenntnislücken und offene Fragen werden dabei deutlich und regen zu gezielter Einzeluntersuchung an.

In den Erläuterungen (S. 13–24) wird eine solche Einzeluntersuchung mit ihren Ergebnissen vorgelegt, nämlich ein Bericht über die umfangreichen Markierungsversuche im Karstgebiet Dinkelberg–Hochrhein im Jahre 1974 (dabei auch die Untersuchung des Eichener Sees!).

Otto Wittmann

Geologische Karte von Freiburg i. Br. und Umgebung 1:50 000. Geologisches Landesamt Baden-Württemberg, Freiburg i. Br. Bearbeitung: Karte: A. Schreiner 1974; Erläuterungen: Autorenteam des Geol. Landesamtes, Redaktion: A. Schreiner, 351 Seiten, 26 Abb., 13 Tab., 7 Taf., 1 Beilage (Tektonische Karte). Stuttgart 1977. Druck und Vertrieb: Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, Stuttgart. DM 32.–.

Die glücklich beschnittene, sehr sorgfältig erarbeitete und in wohltuend ausgewählten Farbrastern gehaltene Karte umfasst einen vielseitigen, seit über einem Jahrhundert im Mittelpunkt Freiburger Forschungsarbeit an Instituten und Ämtern stehenden Bereich des Rheingrabenrandes und Schwarzwaldes (Hochschulumgebungskarte). Zudem bringt die Karte «ein Gebiet zur Darstellung, dessen ungewöhnliche landschaftliche Schönheit und geschichtliche Bedeutung keiner Erläuterung bedarf» (Kirchheimer im Vorwort).

Die Karte hat die Ausmasse 71×79 cm. Sie umgreift im Osten noch erhebliche Teile des zentral-schwarzwälder Gneismassivs, vom Hünnersedel im Norden bis Sulzburg–Todtnau im Süden, am Grabenrand die Vorberge von Riegel–Hecklingen über Freiburg bis Buggingen–Laufen. Zur Gänze liegen Kaiserstuhl und Tuniberg im Blattbereich. Wichtige Voraussetzung zur Erarbeitung der Karte waren die geologisch-petrographische Bearbeitung von Blatt Freiburg SO der TK 25 (Wimmenauer, Hüttner 1967) und die Kaiserstuhlkarte von Wimmen-

auer, Hasemann und Schreiner (1957). Dazu kommt eine längere Reihe von Diplomarbeiten und Dissertationen der Freiburger erdwissenschaftlichen Institute, grossenteils unveröffentlicht.

In die Earbeitung der Karte und die Niederschrift der sehr umfänglichen und gründlich gestrafften Erläuterungen teilt sich ein ganzes Mitarbeiterteam des geologischen Landesamtes in Freiburg. Das Grundgebirge erfährt in den Erläuterungen seine Darstellung durch *Groschopf, Kessler, Maus und Wimmenauer* (57 Seiten). Es folgen das Deckgebirge mit dem Rotliegenden (*Kessler, Leiber, Maus*; 11 S.), die Trias von *Leiber* (32 S.), der Jura von *Ohmert* (25 S.) und das Tertiär von *Schreiner* (20 S.). Den Vulkanismus, vornehmlich des Kaiserstuhls, bearbeitete *Wimmenauer* (11 S.). Ein gehend wird die Tektonik abgehandelt, nicht nur am Grabenrand und in der Freiburger Bucht (*Schreiner*), sondern auch im Grundgebirge, auch mit Zuhilfenahme von Fotolineationen (*R. Hüttner*) (zusammen 50 S.). Die Tektonik erläutert auch eine zweifarbige Karte (im Anhang). Abschnitte über Bergbau, Lagerstätten, Grundwasser, sowie eine Liste von 97 Bohrprofilen und eine Zusammenstellung von 97 Aufschlüssen für Exkursionen runden ab. Das Literaturverzeichnis gibt zugleich Einblick in die Wissenschaftsgeschichte des dargestellten Raumes.

Im Jahre 1890 haben *Steinmann* und *Graeff* erstmals eine zusammenfassende Geologie des Gebietes versucht, zugleich mit einem kleinen Kärtchen in 1 : 300 000. Mehr war damals wohl noch nicht möglich. Die jetzt vorliegende moderne, vielseitige und schöne Karte mit den umfangreichen Erläuterungen setzt einen neuen Markstein und dürfte für längere Zeit dem Bedürfnis nach geologischer Information über die Umgegend von Freiburg Genüge leisten.

Otto Wittmann

Mittmann, Detlev: Die chemische Industrie im nordwestlichen Mitteleuropa in ihrem Strukturwandel. Kölner Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeographie, Band XX. Franz Steiner Verlag GmbH Wiesbaden 1974. 403 S.

Die chemische Industrie ist ein aktuelles und faszinierendes Tätigkeitsfeld, das ja auch unser tägliches Leben immer stärker und vielfältiger beeinflusst. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die wirtschaftsgeographische Forschung sich in letzter Zeit vermehrt mit diesen Phänomenen befasst.

D. Mittmann hat in der vorliegenden Arbeit versucht, Räume mit Agglomerationen chemischer Werke im nordwestlichen Mitteleuropa näher zu analysieren und zwischenbetriebliche Verflechtungen (u. a. Fühlungsvorteile) darzustellen.

Die Differenzierung der chemischen Betriebe wurde dabei nur nach räumlichen Gesichtspunkten durchgeführt. So unterscheidet der Verfasser als Kerngebiete die mitteleuropäischen Kohlegebiete (z. B. Ruhrgebiet), die Binnenwasserstrassen (z. B. Oberrhein-Elsass, Hochrhein-Basel), zwei Binnenstandorte ohne Schiffsanschluss (Oberbayern, Ingolstadt) und die Standorte am seeschiffstiefen Fahrwasser (z. B. Antwerpen, Rotterdam). Innerhalb dieser vier Gruppen werden wiederum in entsprechenden Teirläufen fast katalogmäßig die Betriebe, ihre Produktionsprogramme und, wo greifbar, die jeweiligen Kapazitäten sowie die Bezugs- und Absatzverflechtungen aufgezeigt.

Als eigentliche Ergebnisse der vorliegenden Arbeit können genannt werden:

1. Die Darstellung der räumlichen Verlagerung der chemischen Industrie vom Binnenland ans Meer.
2. Die betriebliche Verlagerung vom Rohstoff Kohle zum Rohstoff Erdöl (die eigentliche Spezialitätenchemie wurde nur am Rande berücksichtigt).
3. Die wachsende Bedeutung der nordwesteuropäischen Pipelinesysteme für Agglomerationen von chemischen Werken und
4. Fühlungsvorteile werden nur unter Nichtkonkurrenten voll ausgenutzt. Das betriebliche Denken steht über dem räumlichen.

Der sehr weit gespannte Titel der Arbeit verursachte vermutlich ein Stehenbleiben bei der räumlichen Darstellung, bei betrieblichen Standortfaktoren, Kapazitäten und andern rein ökonomischen Größen. Der Strukturwandel wird ebenfalls in betrieblichem Sinne aufgezeigt und umfasst nur den Zeitraum der sechziger Jahre. Diese, von der Fragestellung herührenden «Hypothesen» lassen die Frage nach der Raumwirksamkeit, eine doch wesentliche industriegeographische Problemstellung, unbeantwortet.

Im Speziellen vermag zudem die Behandlung der Region Basel nicht zu befriedigen. Zum einen wird die «Regio» künstlich in «Elsass» und «Hochrhein mit Basel» aufgeteilt und unabhängig voneinander behandelt. Zum andern enthält die Darstellung der chemischen Indu-

striе wesentliche Lücken und Unklarheiten (S. 198 f., 203 ff.).

Dass der Autor im Vorwort (S. 8) die Schweizer Chemiekonzerne undifferenziert als «grund-sätzlich publizitätsfeindlich» betrachtet, ist eine unzulässige Vereinfachung. Diese Aussage ist um so erstaunlicher, als der Autor (gemäss Quellenverzeichnis) nicht einmal die vorhandenen Möglichkeiten voll ausgeschöpft hat (Schweiz. Wirtschaftsarchiv, diverse Firmenarchive, gedruckte Quellen).

Immerhin kann die Arbeit dem interessierten Leser trotz dieser Mängel einen guten Überblick über die heutige Tätigkeit chemischer Industriewerke im nordwestlichen Mitteleuropa geben.

H. Polivka

Aqulhon, Maurice, Désert, Gabriel et Specklin, Robert: Histoire de la France rurale, tome 3: Apogée et crise de la civilisation paysanne, 1789–1914. Volume dirigé par Etienne Juillard. Editions du Seuil, Paris 1976. 573 S.

Der vorliegende 3. Band des von Georges Duby und Armand Wallon herausgegebenen Werkes ist der Entwicklung der französischen Bauernschaft zwischen der Revolution und dem 1. Weltkrieg gewidmet. Die drei Autoren stützen sich dabei auf umfangreiches Quellen- und Literaturmaterial und zeichnen ein differenziertes Bild der Agrarlandschaft und der ländlichen Bevölkerung in diesem Zeitraum. Das Buch ist mit zahlreichen Abbildungen, Karten, Diagrammen und Tabellen versehen, die alle Aspekte des ländlichen Lebens illustrieren. Einzelne der Abbildungen besitzen Seltenheitswert. Mit diesem Werk verfügt Frankreich wohl über die umfangreichste und detaillierteste Darstellung der Entwicklung des ländlichen Raumes in ganz Westeuropa. Auch wenn dieser Band, an dem unser Elsässer Kollege R. Specklin Mitautor ist, nicht ganz auf dem neuesten Stand ist (was der Herausgeber in seinem Vorwort selbst bedauert), ist er von bleibendem Wert.

Walter Leimgruber

Guides géologiques régionaux. Vosges-Alsace par J.-P. von Eller et collaborateurs. Masson Editions, Paris 1976.

Die «Guides géologiques régionaux» von Frankreich erfreuen sich grosser Beliebtheit. Sie erscheinen im handlichen Taschenformat, ähnlich den Michelin-Reiseführern, und sind reich illustriert mit geologischen Übersichts- und Detailkärtchen, Profilen, Ansichtsskizzen, stratigraphischen Tabellen, Photos usw. Sie enthalten

jeweils eine knappe Einführung in die Geologie der Region und orientieren über die wichtigste Literatur.

Auch der vorliegende Führer *Vosges-Alsace* führt den Leser im ersten Teil kurz in die Geologie der Vogesen und des Rheingrabens ein, wobei zahlreiche sehr instruktive Abbildungen den Text ergänzen. Anschliessend werden 28 Exkursionen beschrieben, die vom Norden (Niederbronn) bis in den Sundgau und in die Region von Basel reichen. Dabei wird stets auf bestehende geologische und topographische Karten sowie auf die entsprechenden Michelin-Karten hingewiesen. Zum Schluss werden auf fünf Tafeln die wichtigsten Fossilien der Region abgebildet. Ein geographischer und geologischer Index erleichtert das Auffinden von Lokalitäten und geologischen Begriffen. Schade, dass nicht besonders instruktive Exkursionen und Aufschlüsse mit Sternen versehen sind, wie dies in den Michelin-Führern für Sehenswürdigkeiten gehandhabt wird.

Diese Führer bieten dem Fachmann und dem an der Geologie Interessierten, der eine Region besuchen will, eine vorzügliche Einführung und Wegleitung. Beurteilung kurz und bündig: ausgezeichnet und nachahmenswert! A. Spicher

Brücher, Wolfgang: Die Industrie im Limousin. Ihre Entwicklung und Förderung in einem Problemgebiet Zentralfrankreichs. Geographische Zeitschrift, Beiheft. Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden 1974. 45 S. mit 9 Abbildungen und 1 Faltkarte.

Die prekäre Situation der Landwirtschaft, die Landflucht und die Strukturprobleme der kleinen Kohlenbecken stehen als wesentliche Entwicklungsprobleme des französischen Zentralmassivs im Vordergrund dieser Studie. Ungünstige natürliche Voraussetzungen für die agrarische Nutzung und Krisen in der verarbeitenden Industrie haben den weitaus grössten Teil des Zentralmassivs zum wirtschaftlichen Notstandsgebiet gemacht, obwohl dieser Mittelgebirgsraum zu den am frühesten industrialisierten Gegenden Frankreichs zählt. Am härtesten betroffen ist die aus den Departementen Corrèze, Creuse und Haute-Vienne bestehende Region Limousin ($16\ 932\ km^2$) im Nordwesten des Zentralplateaus. Wenig fruchtbare Böden, rauhes und niederschlagsreiches Klima mit langer Schneedecke sowie schlechte Verkehrsverbindungen prägen den kargen Lebensraum und zwangen zu einer isolierten, nahezu autarken Wirtschaft. Krisen der arbeitskraftorientierten

Industrie verschärfen die Abwanderung der Bevölkerung.

Über 90 % der stark verstreuten Fabriken sind Klein- und Mittelbetriebe; sie liegen namentlich an der Vienne und produzieren Papier, Bekleidung, Porzellan und heute – trotz des Fehlens der Schwerindustrie – insbesondere Metallwaren. Als Wachstumsindustrie nach dem Zweiten Weltkrieg muss vor allem die Elektroindustrie erwähnt werden. In Limoges, der mit Abstand wichtigsten Industriestadt der Region, arbeiten rund 40 % der in der Industrie Beschäftigten. Die bisherigen Ergebnisse der staatlichen Dezentralisierungspolitik mit Förderungsmassnahmen für die Industrie im Limousin sind unzureichend. Es ist eine offene Frage, ob die Region in naher Zukunft von der sich konzentrisch um Paris ausdehnenden Industrialisierung erfasst wird. Entwicklungsprobleme und Wachstumsindustrien werden in der Schulgeographie oft vernachlässigt. Warum soll der Lehrer der Oberstufe nicht zur Abwechslung einen abgelegeneren Wirtschaftsraum exemplarisch herausgreifen – vielleicht in der Form des Vergleichs mit den traditionellen Schwerpunkten Nordfrankreichs?

K. Bösiger

Ritter, Jean: *Le Danube. Que sais-je?* No. 1622 Presses Universitaires de France, Vendôme 1976. 128 S. mit 6 graphischen Darstellungen und Kartenskizzen.

Die Donau ist ausserhalb der Sowjetunion der längste Strom Europas (2850 km; Einzugsgebiet 817 000 km²) und durchfliesst vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer die verschiedenartigsten Landschaften. Das in der Aufmachung anspruchslos wirkende Büchlein bietet in französischer Sprache eine Vielfalt seriöser Information. Die vier Hauptkapitel behandeln die geologischen und geographischen Gegebenheiten des Stromes, die geschichtliche Entwicklung im Donauraum, die Politik der Grossmächte sowie die internationale Donauschiffahrt und die Industrialisierung bis in die Gegenwart. Die meisten Graphica beleuchten wirtschaftliche Aspekte des Schiffsverkehrs (Verkehrsdichte, transportierte Waren, Anteile der Flusshäfen). Die Bibliographie enthält etwa 20 ältere und neuere Schriften, wovon aber nur drei in deutscher Sprache.

K. Bösiger

Giacomo Corna Pellegrini: *Geografia e Politica del Territorio. Problemi e ricerche.* Milano: Vita e Pensiero 1974. 295 S.; 12 Karten, 4 Tabellen, 2 Abbildungen. Lit. 4600.

Nach einer längeren Ruhephase wird die Politische Geographie wieder Diskussionsgegenstand. Auf Grund eines breiten Literaturstudiums legt der in Mailand tätige Geograph Corna Pellegrini einen Überblick über Probleme und Forschungen vor. Er befasst sich einleitend mit allgemeinen Aspekten, wobei er besonderes Gewicht auf die politischen Faktoren in der Raumbildung und auf die regionale Entwicklungspolitik legt. Vier Fünftel des Buches nehmen dann sechs regionale Fallstudien ein, die sich an den beiden grundsätzlichen Aspekten orientieren. Besonderes Interesse können die vier auf Italien ausgerichteten Monographien beanspruchen. Sie befassen sich mit der staatlichen Politik der Industrialisierung (im historischen Rückblick), der Infrastruktur, der Entwicklung der Wirtschaft und des städtischen Verkehrs. Diese Probleme stellt der Autor immer in den grösseren theoretischen Zusammenhang. Gewisse Vorbehalte methodischer Art sind in der vierten Fallstudie (Infrastruktur im Varesotto) anzubringen. Sowohl die Bewertung der verschiedenen Infrastrukturelemente wie auch der Begriff der «abitabilità» sind zu wenig genau definiert. So sind die einzelnen Wertungen oft nur vage umschrieben, trotzdem folgt dann eine quantitative Analyse, die eine nicht gegebene Genauigkeit und Objektivität vortäuscht. Auch ist die «abitabilità» wohl nicht nur über die Infrastruktur zu erfassen. Gesamthaft gesehen ist das vorliegende Werk ein interessanter Beitrag zur politischen Geographie, das bei der Neuorientierung dieses Zweiges der Geographie mithelfen kann.

Walter Leimgruber

Jensen, Kr. Marius: *Opgivne og tilplantede landbrugsarealer i Jylland* (Atlas over Danmark Serie II, Bind 1). Det Kongelige Danske Geografiske Selskab. 48 S., 5 Karten in Tasche, 23 Abb., 2 Tab. C. A. Reitzels Vorlag, Kopenhagen 1976, Kr. 138.–.

Die Publikation gibt Auskunft über die räumliche Verteilung des Ackerlandes in Jütland, das seit 1870 aufgelassen und aufgeforstet wurde. Der Autor geht dabei auch den möglichen Ursachen dieser agrarräumlichen Veränderung, die auch einen sozialen Wandel aufzeigt, nach. Die Resultate präsentiert er auf den fünf beigegebenen Kartentafeln, die übersichtsmässig auf der Quadratkilometer-Basis die Aufforstung registrieren; zudem zeigt er die genaue räumliche Lokalisierung in vier Testgebieten auf Karten im Text (1:20 000). Die Arbeit ist

mit zahlreichen Karten und Abbildungen ausgezeichnet dokumentiert. Als Nachteil erweist sich für uns, dass der Text auf Dänisch abgefasst ist, doch sind die Abbildungslegenden auch englisch, die Zusammenfassung englisch und deutsch, so dass man die Arbeit trotzdem gut lesen kann.

W. Leimgruber

Beck, Dietmar: East Lothian. Die Entwicklung einer schottischen Kulturlandschaft. Universität Hamburg: Abhandlungen aus dem Gebiet der Auslandkunde Band 74, Reihe C (Naturwissenschaften) Band 22. Franz Steiner Verlag GmbH Wiesbaden 1975. 352 S., 74 Abb., 11 Luftbilder, 25 Fotos, zahlreiche Tab., 4 Karten in Tasche.

Der Autor legt in diesem Band das Resultat ausgedehnter Feld- und Archivarbeit vor. Die unter Prof. Kolb entstandene Dissertation schliesst räumlich an die Habilitationsarbeit von Prof. H. Uhlig an und ermöglicht dadurch nun einen räumlichen Vergleich über eine alte Grenze hinweg. Ausgehend von der heutigen Agrarwirtschaft beleuchtet Beck die Entwicklung der Kulturlandschaft, wobei er vor allem den Formen der Landnutzung und ihrer Veränderung nachgeht (open field, infield-outfield Flurverfassung, enclosure-Bewegung). Anhand alter Karten rekonstruiert er sodann verschiedene Siedlungsschichten seit 1600 und zeigt die wechselnde Durchdringung des Raumes mit Gehöften auf. Schliesslich geht er noch den alten Fluren nach und weist in einer Testreihe die Wüstungen, Wölbäcker und Farmsiedlungen kartographisch aus. Die Arbeit macht gesamthaft einen sehr guten Eindruck, auch wenn im folgenden einige Schwächen herausgehoben werden. Ein Fragezeichen möchten wir zum Begriff «Adelslandschaft» (S. 11) setzen, auch wenn er älteren Datums und nicht von Beck geprägt ist. S. 24 ist nicht einzusehen, weshalb die «smallholdings» und die Gartenbaubetriebe das Bild der Agrarlandschaft «trüben» – wir dürfen ja keine puristischen Ansprüche an die Landschaft stellen. Störend wirkt sich u. E. die totale Trennung von Text und Abbildungen aus – vermutlich kommen deshalb falsche Seitenverweise vor. Schliesslich fehlt in Kap. 3.4 die Diskussion der Quellen, die bei historisch orientierten Fragestellungen eigentlich selbstverständlich ist. – Die Arbeit hätte mit Gewinn noch um ein deutsch-englisches Glossar der verwendeten Terminologie bereichert werden können. Zwar werden die Begriffe jeweils im Text zweisprachig gebracht, doch wäre eine zu-

sammenfassende Übersicht sehr nützlich gewesen und hätte den Geographen grosse Dienste geleistet. Wie gesagt, mindern aber diese Mängel den Wert der Arbeit in keiner Weise. Der Rezensent kann im übrigen dem Autor nur beipflichten, dass auch Überreste der alten Agrarlandschaft als nationale Monamente zu erhalten wären (nicht nur Zeugen der industriellen Revolution).

Walter Leimgruber

Gillmoor, Desmond A.: Agriculture in the Republic of Ireland. Geography of World Agriculture, 7. Akadémiai Kiado, Budapest 1977. 202 S. \$ 13.–.

Das vorliegende Buch behandelt die irische Landwirtschaft in acht Kapiteln (1. Einführung, 2. Grundlagen, 3. Agrarstruktur, 4. Landnutzung und Verbesserungsmassnahmen, 5. Ackerbau, 6. Viehwirtschaft, 7. Regionaltypen der Landwirtschaft und 8. Entwicklungstendenzen). In Kapitel 2 versteht es Gillmor, die vielschichtigen Landesgrundlagen in straffen Zügen aufzuzeichnen. Es macht deutlich, wie ein übervölkertes, karges Land von den wirtschaftspolitischen Kräften geprägt und räumlich gestaltet worden ist. Kapitel 3 zeigt die verschiedenen Erscheinungsformen der Landwirtschaft, so – neben den Betriebsgrößenverhältnissen und Flurformen – die besonderen irischen Gewohnheiten der Landpacht und Gemeinschaftsnutzung («conacre, Commonage»). Kapitel 5 besticht durch seine klare Analyse des Ackerbaus: beispielsweise wird die vorwiegende Weizenproduktion in der Provinz Leinster dargelegt und erklärt; die eingehende Begründung der ackerbaulichen Aktivitäten in einer typischen Grünlandschaft ist hier mustergültig durchgeführt, mit zwei kleinen Vorberichten: Erstens erfährt man eigentlich nichts über die historische Bedeutung und das heutige Ausmass des irischen Leinenanbaus, und zweitens erscheint uns die Schraffurenwahl für die Kartogrammgruppe 5 wenig überzeugend. Das viehwirtschaftliche Kapitel 6 bildet zu Recht den Hauptteil des Werkes; es macht mit den Produktionszweigen, Betriebsformen und deren räumlicher Verbreitung vertraut; bemerkenswert übrigens der Rinder-Transfer aus dem kleinbetrieblichen SW nach NE, wie er u. a. durch die Karten 6.10 und 6.11 belegt wird. Kapitel 7 vermag vor allem methodisch zu interessieren. Zwar wurden die einzelnen Agrarregionen nicht etwa nach ihren besonderen Wesenszügen beschrieben oder illustriert – dies wäre wohl eine zusätzliche geographische

Aufgabe –, sondern es gelangen die Regionalisierungs- und Typisierungsverfahren der Bodennutzung zur Darstellung. Je nach der räumlichen Dimension (Agrarregion, County, Rural District) werden die agrarstatistischen Größen (Bruttogewinne der Produktionseinheiten) ausdifferenziert: z. B. eine 4-Typenverteilung der Counties nach der Clusteranalyse, welche die grossräumigen Produktionsstrukturen Irlands verdeutlicht (vorwiegende Ackerproduktion in Leinster, Milcherzeugung in Munster und Viehwirtschaft in Connacht). Die Anwendung des Spezialisierungsindeks nach J. Kostrowicki in Fig. 7.8 lässt zudem erkennen, dass der Autor nicht in erster Linie eine leicht verständliche Agrargeographie Irlands anstrebt, sondern eine regionale Anwendung und Überprüfung der Methodik der UGI-«Commission on Agricultural Typology». Mit dieser Einschränkung präsentiert sich der Band eher als eine reiche Informationsquelle für den Grün-Landwirtschaftler als für den landschaftlich interessierten Freund der «Grünen Insel». Werner Gallusser

Dobrzycki, Jerzy und Biskup, Marian: *Nicolaus Copernicus. Gelehrter und Staatsbürger.* Biographien hervorragender Naturwissenschaftler und Techniker. BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig 1973. 100 S., 9 Abb.

Aus Anlass des 500. Geburtstages dieses hervorragenden Wissenschafters am 19. Februar 1973 erschien diese kleine Schrift, die in acht Kapiteln Leben und Werk des polnischen Domherren und Astronomen würdigt. Die Autoren legen Gewicht auf die Darstellung des kulturellen Hintergrunds, vor dem Copernicus zu seiner neuen Lehre kam. Ebenso schildern sie auch seine Wirtschaftstätigkeit, die in mehreren ökonomischen Schriften ihren Niederschlag fand. Ein knappes Literaturverzeichnis rundet den kurzen, gehaltvollen Abriss ab.

W. Leimgruber

Bencze, Imre und Bora, Gyula (Hrsg.): *Regional Studies, Methods and Analyses.* IGU-Budapest Conference, Selected Papers. Akadémiai Kiadó Budapest, 1974. 416 S., zahlreiche Abb. Dieser Sammelband der europäischen Regionalkonferenz der Internationalen Geographischen Union vereinigt 47 ausgewählte Beiträge, die 1971 in Budapest vorgetragen wurden. Sie gliedern sich in die vier Hauptkapitel «Theorie und Methode», «Rolle der Bevölkerung und Arbeitskräfte in der Regionalentwicklung», «Regionale Raumstrukturen» und «Standorte

und Entwicklung von Produktionsfaktoren». Unter den Autoren fällt die Vorherrschaft von Wissenschaftern aus sozialistischen Ländern auf (45 von 57), während Westeuropa nur durch acht Leute vertreten ist. Dies führt notgedrungen zu einem etwas einseitigen Bild, wobei es aber eben für uns interessant ist, einmal einen ausgedehnten Einblick in die Arbeit unserer Kollegen in der Sowjetunion zu erhalten. Gerade im notwendigen ersten Teil, der der Theorie und Methode gewidmet ist, kommt aber keine Diskussion zustande; denn hier kommen nur Vertreter sozialistischer Staaten zu Wort. Aber auch in andern Bereichen fehlt die Auseinandersetzung. Der Beitrag von Zimm und Paulukat, zum Beispiel, liefert wegen des unterschiedlichen Stellenwertes der Faktoren «Arbeit» und «Freizeit» geradezubrisantes Material für eine Diskussion – gegenteilige Auffassungen sind jedoch in dem Band nicht zu finden. Auch wurden keine Diskussionsvoten aufgenommen, obwohl im Anschluss an die Referate bestimmt Aussprachen gepflegt wurden. Der Band gibt also lediglich einen, allerdings weit gespannten und interessanten, Überblick über die Probleme im Forschungsbereich Regionalforschung/Geographie.

Walter Leimgruber

Biagini, Emilio: *Le Isole Maltesi.* Academia Ligure di Scienze e Lettere, Collana Studi e ricerche I. Genova 1974, 223 S., 68 Fig.

Mit dieser Publikation liegt eine weitere Studie über Malta vor, diesmal in italienischer Sprache, nachdem 1960 bereits eine englische, 1966 eine deutsche und 1968 eine französische Monographie zum gleichen Thema erschienen sind. Prof. Biagini hat seine Untersuchungen 1970 durchgeführt und 1974 auf den neuesten Stand gebracht. Das versetzt ihn in die Lage, gewisse Angaben seiner Vorgänger zu aktualisieren. Besonders berücksichtigt er die Siedlungen und die Industrie, Aspekte, die in der englischen und in der deutschen Arbeit weniger stark gewichtet worden sind. Schliesslich würdigt er auch die Bemühungen um die Gestaltung der Zukunft der Inseln. Wenn auch die strategische Lage und die besondere kulturräumliche Situation dieser Inselgruppe das Interesse rechtfertigen mögen, so erscheint doch der Aufwand beträchtlich. Die Studie Biaginis ist eine Monographie im klassischen Sinne. Zwar schliesst sie in gewissen Bereichen eine Lücke, doch wäre gerade hier eine vertiefte Betrachtung ertragreicher gewesen.

Walter Leimgruber

Leser, Hartmut et al.: Methodisch-geomorphologische Probleme der ariden und semiariden Zone Südwestafrikas. Veröffentlichungen des 1. Basler Geomethodischen Colloquiums in «Mitteilungen der Basler Afrika Bibliographien», Vol. 15, Basel 1976. 160 S., 57 Abb., brosch.

Mit der Gründung des Basler Geomethodischen Colloquiums (BGC) konnte der derzeitige Ordinarius für physische Geographie an unserer Universität, Hartmut Leser, an eine lange Tradition geomorphologischer Forschung in Basel anknüpfen. Es sei nur erinnert an K. L. Rütmeyer, der schon 1869 mit seiner Schrift «Über Thal- und Seebildung» der Alpenmorphologie neue Wege gewiesen hat. Auch in der Zeit der Gründung des Geographischen Instituts (1912) stand die Geomorphologie im Vordergrund (G. Braun). Sie wurde dann später immer wieder bevorzugt gefördert (P. Vosseler, H. Annaheim, D. Barsch).

Der vorliegende Band bringt die im November 1975 in Basel gehaltenen Vorträge zum im Titel genannten Thema, nämlich: Kalkkrustenvorkommen in Südwestafrika (Wolf-Dieter Blümel), Kalkkrusten im Namib-Randbereich (Klaus Hüser), Wasserüberformte Dünen als Glied in der Landschaftsgenese der Namib (Helga Besler), Methodischer Ansatz, Techniken und Ergebnisse geomorphologischer Untersuchungen in der Zentralen Namib (Friedrich Wieneke und Uwe Rust). Jedem Thema angefügt sind die Diskussionsvoten.

Im einleitenden Artikel begründet H. Leser eingehend die Einrichtung des BGC: Stark besuchte Geographentage gestatten es den Spezialisten eines regional oder sachlich begrenzten Themas nicht, ihre Probleme zu diskutieren. Andererseits muss das BGC darauf achten, dass nur Themen aufgegriffen werden, die einen methodischen und/oder angewandten Schwerpunkt aufweisen, mit dem sie der physisch-geographischen Grundlagenforschung dienen und, was heute von der Öffentlichkeit gefordert wird, zu einem landschaftsökologischen Ansatz führen, damit moderne Geographie praktizierend.

Im Schlussabschnitt des erfreulich abgerundeten Bandes fasst H. Leser die regional-geomorphologischen und die methodisch-geomorphologischen Ergebnisse des Colloquiums zusammen.

R. Seiffert

Schiffers, H. (Hrsg.): Die Sahara und ihre Randgebiete. Bd. 1: Physiogeographie. Weltforum Verlag München 1971. 674 S., 275 Karten, Abb. und Photos.

Der erste Band dieses Werkes setzt sich aus zahlreichen Kapiteln zusammen, die von hervorragenden Sachkennern geschrieben worden sind, so z. B. Geomorphologie von Mensching, Klima von Dubief, Paläoklima von Butzer, Böden von Ganssen usw. Dadurch gewinnt eindeutig der Informationsgehalt, der außerdem durch kurze Ausblicke auf andere Wüsten erweitert wird.

Im Rahmen einer notgedrungen kurzen Begründung ist es nicht möglich, auf Einzelheiten einzugehen, doch sei betont, dass das Werk in seiner Vollständigkeit direkt als Einführung in die Physiogeographie arider Gebiete am Beispiel der Sahara angesehen werden kann. Leider sind jedoch die einzelnen Kapitel – von Umfang und Inhalt – recht unterschiedlich. Bei einer Überarbeitung müsste vor allem das Kapitel «Wasser» (inkl. Wasserhaushalt), das gegenüber den Kapiteln «Klima» oder «Paläoklima» recht knapp geraten ist, unbedingt erweitert werden. Diese Kritik soll nicht verbergen, dass mit dem Band 1 des Werkes über die Sahara eine sehr verdienstvolle Zusammenfassung unseres derzeitigen Wissens vorgelegt worden ist.

Dietrich Barsch

Stein, Lothar: Wandervolk der Wüste. VEB F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig 1974. 336 S., 99 Abb., 1 Karte. Geb. M 14.80.

In erlebnisbetonter Form berichtet der Völkerkundler Stein über die nomadisierenden Beduinen Nordafrikas und Arabiens. Die Entstehung des Nomadismus, die zyklischen Wanderungen, die Wirtschaftsform, ihre Kultur und Lebensweise, aber auch ihre Rechtsvorstellungen sind Themen des Buches. Der Autor hat längere Zeit mit den Beduinen gelebt, kennt ihre Gastfreundschaft, aber auch ihr zähes Festhalten an überliefertem Brauchtum, das allerdings in neuester Zeit vor neue Probleme gestellt wird. Da das Buch schon bei der Ankündigung stark gefragt war, verweisen wir Interessenten auf den Umstand, dass sie es in der Bibliothek der GEG einsehen können.

G. Bienz

ALLGEMEINES . GÉNÉRALITÉS

Hantzsch, E.: *Doppelplanet Erde – Mond.* Kleine Naturwissenschaftliche Bibliothek, Reihe Physik, Band 15. 2. A., Teubner Leipzig 1973. 255 S., 32 Abb., 4 Fotos, 16 Tab.

Das Problem der Entstehung des Mondes ist trotz der Erfolge der Raumfahrt noch nicht gelöst. Zahlreich sind die Hypothesen, die die Beziehung der Erde zu ihrem Satelliten zu erklären versuchen, und die der Autor dieses Buches erläutert. Aber auch diese Gesamtschau kann keine endgültige Antwort geben. Sie ist in erster Linie für den interessierten Laien gedacht, der über gewisse astronomische und mathematische Vorkenntnisse verfügt. Der Autor beleuchtet zuerst die Stellung von Erde und Mond im Sonnensystem, dann beschreibt er das Erde-Mond-System und seine inneren und äusseren Wechselwirkungen, und geht zum Schluss der Frage der weiteren Entwicklung des Doppelplaneten nach. Gewisse Schlussfolgerungen über die (sehr ferne) Zukunft erscheinen dabei allerdings etwas fraglich. Leider fehlen Hinweise auf weiterführende Literatur.

Walter Leimgruber

Chorley, Richard (Hrsg.): *Directions in Geography.* University Paperbacks 488. London, Methuen & Co. 1973. XII und 331 S.

Wie der Herausgeber im Vorwort feststellt, sollte diese Artikelsammlung eigentlich einen Rückblick über die Entwicklung der «New Geography» geben; das vorliegende Resultat, 14 Aufsätze von ebensovielen Autoren, zeigt jedoch eher Wege in die Zukunft des Faches. Das ist weiter nicht verwunderlich, waren doch alle Verfasser an der Entwicklung der Neuen Geographie beteiligt.

Der Sammelband gliedert sich in sechs Hauptabschnitte: Theorie (mit Arbeiten von Berry, Bartels und Anuchin), Raum (Hägerstrand, Warntz und Dacey), Umwelt (Chorley, Hare und White), Zeit (Haggett und Garrison), Ausbildung (Gould und McNeé) und Ethik (Bunge). Die Beiträge sind wegen ihrer prägnant individuellen Stellungnahmen fruchtbare Quellen geographischer Diskussion. Dabei scheuen einzelne Verfasser nicht vor Kritik der «Neuen Geographie», ja sogar an eigenen Ansichten zurück – ein Zeichen, dass sie über der Sache stehen (vgl. Beitrag Hägerstrand). Auch das menschliche Element wird gelegentlich sehr hervorgehoben (vgl. Beitrag Bunge). Das Buch

gehört jedenfalls zu den wichtigen Arbeitsinstrumenten für jeden Geographen, dem an der Weiterentwicklung des Faches gelegen ist.

Walter Leimgruber

Egyed, L.: *Die Erdbeben und die Erde.* Kleine naturwissenschaftliche Bibliothek, Reihe Physik, Band 14. BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig, 1971. 123 S., 37 Abb.

Mit dieser kleinen Schrift liegt in deutscher Übersetzung die Einführung in Probleme der Geophysik und Geologie vor, die der ungarische Geophysiker Lazlo Egyed von der Lorand-Eötvös Universität in Budapest für den interessierten Laien verfasst hat. Das besondere daran ist der Aufbau: der Autor verwendet die Form eines Gesprächs zwischen einem naturwissenschaftlich interessierten Arzt, einem Geophysiker und einem Geologen, um zahlreiche Fragen des Aufbaus der Erdkruste, des Vulkanismus und der Erdbeben, der Erdölgeologie u.a.m. zu erklären. Abbildungen, die gut in den Text integriert sind, verdeutlichen wichtige Punkte der Erläuterungen. Das Ganze kann als wohlgefundene, knappe Einführung für Laien betrachtet werden, obwohl es nicht einen sonderlich wissenschaftlichen Aufbau hat und vor allem keine Literaturhinweise gibt.

W. Leimgruber

Barry, R. G. und Chorley, R. J.: *Atmosphere, weather and climat.* London 1976. 432 S., 183 Fig., 32 Abb.

Die vorliegende dritte Auflage dieses Lehrbuches wurde in mehreren Kapiteln durch neues Material ergänzt, während einzelne Abschnitte gänzlich neu geschrieben worden sind. Trotzdem blieben aber die Disposition und der Aufbau des Werkes beinahe unverändert.

In diesem Lehrbuch wird zunächst von der Natur der Atmosphäre ausgegangen. Dabei werden besonders die Zusammensetzung der Atmosphäre, ihr Energie- und Feuchtigkeitshaushalt und ihre Bewegungsmechanismen betrachtet, aus deren Zusammenwirken dann die allgemeine atmosphärische Zirkulation hergeleitet wird. Ein nächstes Kapitel behandelt dann die Luftmassen- und Frontentheorie und schliesst mit einer kurzen Übersicht über die Methoden der Wettervorhersage. Nach dieser synoptischen, dynamischen Erklärung der Atmosphäre und ihrer Gesetzmäßigkeiten werden

die grossen Klimaregionen herausgearbeitet und in ihren witterungsklimatischen Eigenschaften beschrieben. Im letzten Abschnitt des Textes werden noch kurz Stadt- und Waldklima sowie Klimaveränderungen beleuchtet.

Dank dieser straffen und logischen Abfolge wird eine gute Darstellung der Wetterelemente und -abläufe sowie auch der regionalen Klimafaktoren erreicht. Das Schwergewicht liegt in jedem Abschnitt bei der Erläuterung der Energieumsätze und ihrer klimatischen Auswirkungen. Dies macht es notwendig, dass bei jedem Kapitel die für das Verständnis benötigten physikalischen Gesetze in knapper aber anschaulicher Form eingeführt werden. Zahlreiche Abbildungen, Karten und Diagramme machen die Zusammenhänge sichtbar und dienen zum besseren Verständnis der komplexen Vorgänge. Allerdings sind einzelne der Zeichnungen etwas zu klein geraten, so dass sie an Überschaubarkeit verlieren. In dieser dritten Auflage werden auch neue Daten (Satellitenmeteorologie), Erkenntnisse und Theorien der meteorologischen Wissenschaften berücksichtigt, wodurch das Buch den modernen Stand dieser Wissenschaft vermittelt.

Der Band weist zusätzlich zum Textteil noch einen umfangreichen Anhang auf. Ein erster Teil ist der Klimaklassifikation gewidmet, während in den folgenden Abschnitten hauptsächlich die Symbole und Formeln des synoptischen Wetterdienstes angeführt werden. Von besonderem Interesse für den Leser, der sich in die Gesetzmäßigkeiten der Meteorologie einarbeiten will, ist dann der letzte Abschnitt. Dieser enthält, nach Kapiteln gegliedert, eine Fülle von Aufgaben, die durch den Lernenden selber beantwortet werden müssen. Diese Problemstellungen zwingen dazu, das im Textteil gelesene bewusst nachzuvollziehen, wodurch eine Kontrollmöglichkeit für das praktische Verständnis des Buchinhaltes gegeben ist.

Durch seinen klaren Aufbau und die Fülle an Informationen gibt dieses Werk einen umfassenden Überblick über das Wissen der heutigen Meteorologie und Klimatologie. Das leicht verständliche Englisch ermöglicht auch einen einfachen Einstieg in die angelsächsische meteorologische Fachliteratur (eine umfangreiche, weiterführende Bibliographie ergänzt den Textteil). Das Buch ist allerdings nicht für den Laien zu empfehlen, sondern wendet sich eher an Studenten, die schon über ein gewisses Grundwissen in Physik und Mathematik verfügen.

Hansruedi Moser

Vink, A. P. A.: *Land Use in Advancing Agriculture*. Advanced Series in Agricultural Sciences 1. Springer-Verlag Berlin 1975. 394 S. DM 60.-.

Nicht von ungefähr blieb es einem holländischen Geographen und Bodenkundler vorbehalten, das zukunftsträchtige Forschungsfeld der modernen Landnutzung neu und erfolgreich zu bestellen. Das mit 94 Figuren und 115 Tabellen reich ausgestattete Werk gliedert den Stoff in sieben Kapitel. Das einleitende Kapitel 1 ist den wichtigsten Begriffen und der Grundproblematik der Bodennutzung gewidmet. Ebenso propädeutisch sind die Kapitel 2 und 3 angelegt; sie erläutern die Methodik der Landnutzungsaufnahme und verschaffen einen Überblick über die Typen der ruralräumlichen Nutzung (mit Einschluss nichtlandwirtschaftlicher Nutzungsweisen). In Kapitel 4 werden die Grundlagen der Naturgüter knapp analysiert, wobei der Einbezug von «artifactual resources» (wie Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen) zumindest bemerkenswert erscheint. Besonders umfangreich ist Kapitel 5 über «Landscape Ecology» geraten, vermutlich im notwendigen Bestreben, die Masse von analytischen Details in zusammenfassende Systeme einzubringen. Damit vollzieht Vink den verdienstvollen Zusammenbau zwischen Geoökologie und Kulturtechnik. Angesichts der modernen Entfaltung beider Forschungsbereiche vermittelt dieses vorwiegend referierende Kapitel einen nützlichen Gesamtüberblick.

Einen der Schwerpunkte des vorliegenden Werkes bietet Kapitel 6 sowohl in bezug auf den Umfang als auch wegen der Fülle von Anregungen: Der Titel «Land Evaluation» ist weit über die übliche «Bodenabschätzungstechnik» hinaus gefasst; nicht nur die Bodeneignung an sich, sondern auch die mögliche sozial-ökonomische Inwertsetzung ist in die Diskussion einbezogen. Beispiele aus der Praxis des «Soil Conservation Service» der USA, der FAO und weiterer Anwendungsbereiche sind hier zu einer vielseitigen Dokumentation zusammengetragen worden.

Mit dem letzten Kapitel gibt Vink eine knappe Übersicht über die gegenwärtige Entwicklung von Landnutzungsformen, und zwar unter Berücksichtigung einer breiten internationalen Literatur. Sein in Anlehnung an Wiener entworfenes Modell der fünf «Landnutzungs Geometrien» (S. 328) macht nochmals augenfällig, dass der Verfasser die Landnutzungsproblematik in einer wohltuend ganzheitlichen, landschaftsgemässen Spannweite zu betrachten und

zu klären bemüht ist. So vereinigt das Werk von Vink die Vorzüge einer umfassenden Gesamtschau über die einschlägige Literatur und die Ergebnisse der Alltagspraxis mit einem kritischen Sinn für den problemreichen Zusammenhang aller Landnutzungsercheinungen.

Werner Gallusser

SCHULGEOGRAPHIE . GÉOGRAPHIE SCOLAIRE

Geographisches Unterrichtswerk Bd. 1 (Europa, UdSSR), Bd. 2 (Aussereurop. Erdteile). Herausgeber: Dr. K. Bösiger, Dr. U. Wiesli, Dr. H. Windler. Zweite, neubearbeitete Auflage. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel und Stuttgart, 1976.

Der rasche Wandel unseres Lebens und der Umwelt bringt es mit sich, dass besonders Lehrbücher der Schulgeographie rasch veralten. Umso dankbarer ist dem Herausgeberteam des Geographischen Unterrichtswerkes anzuerkennen, dass es die erst 1971 herausgekommenen und heute gut eingeführten beiden Bände nicht einfach neu auflegte, sondern gründlich überarbeitete und auf den allerneuesten Stand brachte. Einen ersten Anstoss hiezu gaben die zahlreich eingegangenen Anregungen und auch kritischen Ausserungen von Benützern innerhalb und ausserhalb der Schule. Sie erlaubten, Texte, Bilder und Skizzen noch besser den geäusserten Bedürfnissen anzupassen.

Erfreut stellen wir fest, dass das bewährte System der Wiederholungs- und Vertiefungsfragen am Ende von wichtigen Abschnitten belassen wurde. Es erleichtert beim Selbststudium eine Kontrolle und ermöglicht zudem eine Anwendung des Gelesenen.

Der statistische Anhang wurde völlig neu gestaltet. Durch beide Bände hindurch zieht sich die thematisch gut gegliederte Zusammenstel-

lung und gibt Gelegenheit zu Vergleichen auch über Europa hinaus. Neben den «traditionellen» Zahlen (Fläche, Einwohner, Dichte etc.) erhalten wir Auskunft über Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren, über die Struktur des Außenhandels und dessen Umfang samt Ergänzungen über Bodennutzung und Produktion, wie auch anhand von Klimatabellen über den jahreszeitlichen Verlauf von Temperatur und Niederschlägen typischer Klimastationen. Für arbeitsunterrichtliche Unternehmungen wie auch für selbständige Interpretationen bildet diese Zusammenstellung eine ideale Grundlage.

Im Vorwort stellen sich die Herausgeber, sicher mit einem Seitenblick auf den täglichen Gebrauch der Geographie, auf den Standpunkt eines raumbezogenen Geographieunterrichtes. Trotzdem lassen sie auch dem thematischen Vorgehen genügend Spielraum. Der länderkundliche Stoff wurde vermehrt mit «Schwerpunkten» versehen. Zusätzlich findet sich neben dem überarbeiteten Sachregister ein thematisch konzipiertes Register. Dieses umfasst 13 Themenkreise aus dem Gebiete der physischen und der Humangeographie und enthält auch aktuelle Probleme z. B. der Energiewirtschaft, des Landschaftswandels (Raumplanung) und eine «Geographie des Hungers» (Entwicklungshilfe).

Diese methodisch vielseitige Verwendbarkeit hebt sich wohltuend ab von vielen in neuester Zeit aufgelegten geographischen Hilfsmitteln. Schon aus diesem Grunde ist dieser Neuauflage eine breite und freundliche Aufnahme an Schulen und in der Praxis zu wünschen.

Heinz Polivka

Die Bibliothek der GEG ist Montag, Mittwoch und Donnerstag von 10–12 und 14–17 Uhr den Mitgliedern zugänglich.
